

üse Buureschtand

Josef Dubach

Te:d', Bä: f (B-Dur) (2 st. Jodel)

Gang doch ame schöne Summertag
über d'Fälder und die grüeni Weid.
Häsch e Freud, was do so blühe mag,
alles isch im schönschte Blueme-
chleid. Grüeni Matte näbem Ärifäld,
gar mängs Tierli hät da drinn si Wält.
S'dünkt eim alles läbi Hand in Hand.
S'ghört halt alls zum Buureschtand.

Zwüsche Bäume staht en Buurehof,
s'Gärtli glänzt im frische Morgetau.
D'Blueme vor em Fänschter gäh! und
rot, sind de Stolz vo jeder Buurefrau.
Chüe und Chälber friedlich uf de Weid,
jede rähti Buur hät da si Freud.
Trichle klinged wyt durs Schwyzerland.
S'Glüt ghört au zum Buureschtand.

Wie ne Matte voll vo Blueme druf,
s'Buurehus im helle Sunneschy. Grad
so farbig isch de Buurebruef, chasch
din eigne Herr und Meischer sy.
Jedes Jahr tribt s'Neui wieder us,
Chraft und Muet für alli chunnt da drus.
Jung und alt, ihr Lüt vom Schwyzer-
land, träged Sorg zum Buureschtand.